
Antrag

der Fraktion Die Linke

Das gescheiterte Bauprojekt MonArch kulturell zwischennutzen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, mit dem Eigentümer der Liegenschaft Grunerstraße 20/Ecke Alexanderstraße Kontakt aufzunehmen und in Verhandlungen einzutreten, um die vier Tiefgeschosse unter der Bodenplatte des ursprünglich mit 150 Meter Höhe geplanten Hochhauses neben dem Shopping-Center Alexa zum Zwecke der Zwischennutzung anzumieten.

Die Anmietung ist zweckgebunden zur vorübergehenden Nutzung des Rohbaus als Kulturort. Die Kulturraum Berlin gGmbH nutzt die Räume selbst oder vermietet sie weiter an Interessierte und Betreiber, deren Auswahl in einem Interessenbekundungsverfahren erfolgen soll.

Etwaige Ausbaumaßnahmen sind mit dem Eigentümer abzustimmen, in Auftrag zu geben und umzusetzen. Dazu ist ein Vertrag, welcher auch die Zwischennutzung ermöglicht, zwischen beiden Parteien auszuarbeiten und dem Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses zur Zustimmung vorzulegen.

Dem Abgeordnetenhaus ist, erstmalig zum 31. Dezember 2025, halbjährlich zu berichten.

Begründung

Der Investor MonArch ist mit seinen Plänen, ein Hochhaus mit 150 Metern Höhe neben dem Einkaufszentrum Alexa zu errichten, gescheitert. Seit Jahren ruht die Baustelle. Solange das Verfahren zum Weiterbau und einer etwaigen Rückabwicklung an die ursprüngliche Verkäuferin, das landeseigene Wohnungsunternehmen Degewo, nicht abgeschlossen ist, soll der im Rohbau fertiggestellte Bau unter der Bodenplatte mit vier unterirdischen Ebenen für eine temporäre Nutzung ausgebaut werden.

Hierfür sind alle bauordnungsrechtlichen Vorschriften von Sanitäreinrichtungen bis Brandschutz zu berücksichtigen. Die Kostenaufteilung soll dahingehend stattfinden, dass die nach der temporären Nutzung weiter nutzbaren Teile vom Investor, die nicht mehr nachnutzbaren Teile vom Land Berlin getragen werden.

Die Kulturraum Berlin gGmbH ist die richtige Einrichtung, um als Generalmieterin Mietverträge abzuwickeln und Kulturmieter*innen zu betreuen.

Der Standort ist äußerst zentral und ermöglicht eine völlig störungsfreie Nutzung für Veranstaltungen (anders als in der Alten Münze, wo dies erst baulich aufwändig hergestellt werden muss).

Das nicht fertiggestellte Bauwerk wird damit optimal zwischengenutzt – für die Stadtöffentlichkeit und den Tourismus, der sich nicht unwesentlich aus der Berliner Kulturlandschaft speist, die jedoch unter Verdrängung und Unsicherheit leidet.

Berlin, den 26.06.2025

Helm Schulze Schenker
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke